# Protokoll
# über die Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 10.11.2026 im Kreishaus, großer Sitzungssaal

**anwesend:** siehe Liste der Teilnehmenden vom 10.11.2026

**Vorsitzender:** Christoph Rüther, Landrat

**von der Verwaltung:** Ingo Tiemann, Sozialdezernent
Kirsten Rüenbrink, Leitung Sozialamt
Wiebke Lüpkes, Sozialplanung

**Referierende:** Dr. Gabriele Voß, Hausärztin, Praxisnetz Paderborn
Ulrike Kahler, Pflegedienstleitung, Westphalenhof
Melanie Reimann, MFA, Praxisnetz Paderborn
Kerstin Bonge-Besserdich, INVIA Akademie
Marco Möller, Kommunales Integrationszentrum, Kreis Paderborn

## zu TOP 1: Begrüßung

**LR Christoph Rüther** begrüßt die Mitglieder und Gäste zur Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege. Eine fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

**Kirsten Rüenbrink** bringt als weiteren Tagesordnungspunkt den Entwurf des Pflegeneuordnungsgesetzes (PNOG) ein. Dieses Reformvorhaben sei von Bedeutung für viele Akteure der Konferenz. Da eine kurzfristige Umsetzung zu erwarten sei, solle in der Konferenz die Gelegenheit zu einem Austausch gegeben werden. Der Tagesordnungspunkt wird nach Zustimmung der Mitglieder als Punkt 5a vor der verbindlichen Bedarfsplanung aufgenommen.

## zu TOP 2: Protokoll der Sitzung vom 27.04.2026

Das Protokoll der Sitzung vom 27.04.2026 gilt gemäß § 6 Abs. 2 der Geschäftsordnung als genehmigt. Es werden keine Anmerkungen oder Einwände erhoben.

## zu TOP 3: Gesundheitliche und medizinische Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Pflegeeinrichtungen – Herausforderungen und Möglichkeiten

Referentinnen: Dr. Gabriele Voß, Praxisnetz Paderborn, Hausärztin,
Ulrike Kahler, Pflegedienstleitung, Westphalenhof
Melanie Reimann, MFA, Praxisnetz Paderborn

Anlage Nr. 1: Präsentation Dr. Gabriele Voß
Anlage Nr. 2: Präsentation Ulrike Kahler
Anlage Nr. 3: Handout Miriam Reimann

**Dr. Gabriele Voß** und **Ulrike Kahler** berichten aus der ärztlichen sowie pflegerischen/einrichtungsbezogenen Perspektive die Situation der medizinischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Pflegeeinrichtungen (s. Präsentationen). **Miriam Reimann** stellt das Berufsbild von Versorgungsassistent:innen als Ansatz für den Erhalt der ambulanten Versorgung vor (s. Handout).

**Dr. Gabriele Voß** benennt als Kernherausforderung, dass die Zahl an Praxen, die Hausbesuche anbieten (können), abnehme, während der Bedarf an ambulanter Versorgung zunehme. Die Nutzung digitaler Möglichkeiten, wie etwa besonders gesicherte E-Mail-Dienste (KIM) und die elektronische Patientenakte (ePA), könnten eine Möglichkeit bieten, Kommunikations- und Informationswege zu verbessern. Ein Faxgerät sei hier immer noch der etablierte Weg.

**Dirk Kaiser** erkundigt sich, wie der Zugang zu schnelleren Informationswegen funktioniere.

**Dr. Gabriele Voß** antwortet, dass die ePA patientenbezogen funktioniere und ein Einblick nur möglich sei, wenn die Einwilligung des Patienten vorliegt. Außerdem sei man darauf angewiesen, dass die Akte befüllt werde. Außerdem gebe es technische Probleme. Auch der E-Mail-Dienst KIM müsse sich erst noch etablieren.

**Ulrike Kahler** berichtet insbesondere von einer herausfordernden Kommunikation mit unterschiedlichen Akteuren, bürokratischem Aufwand sowie der sehr eng geregelten Berechtigungen von Pflegepersonal, z. B. bei der Gabe von Bedarfsmedikamenten.

**Miriam Reimann** stellt die Berufs- und Kompetenzbilder von nichtärztlichen Praxisassistenten (NÄPA) vor, die Hausärzte bei ihrer Arbeit entlasten und delegierbare sowie wiederkehrende medizinische Tätigkeiten übernehmen dürfen (s. Handout). Dabei geht sie auf verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten, durchgeführte Projekte (z.B. Netz-EVA) sowie Kommunikationswege ein.

**LR Christoph Rüther** erkundigt sich, welche Herausforderungen hinsichtlich der Medikamentengabe für die Pflegeeinrichtungen bestehen und warum.

**Ulrike Kahler** antwortet, dass auch jede Bedarfsmedikation durch einen Arzt oder eine Ärztin verordnet sein muss. Dies gelte pro Körperteil.

**Tobias Berghoff** ergänzt, dass Pflegefachkräfte gut ausgebildet seien. Oft dürften sie aber das, was sie gelernt haben in der Praxis nicht anwenden.

**LR Christoph Rüther** kündigt an, dass er das Thema mit Blick auf Entlastung und Bürokratieabbau aufgreifen werde.

**Dennis Busch** ergänzt als positive Entwicklung, dass Pflegefachkräfte seit dem 01.09.2026 Empfehlungen für Hilfsmittel aussprechen dürften und diese eine Verordnung durch den Arzt ersetzen könne. Voraussetzung sei, dass es sich um einen Vertragspartner der Pflegekasse handelt.

**LR Christoph Rüther** bedankt sich für den Vortrag.

## zu TOP 4: Vorstellung des Projektes „Partizipation und Bürgerbeteiligung im Gesundheitswesen – Hospiz- und Palliativkultur für Menschen mit einem Migrationshintergrund“

Referentin: Kerstin Bonge-Besserdich, INVIA Akademie,

Anlage Nr. 4: Präsentation

**Kerstin Bonge-Besserdich** gibt einen Überblick über Entwicklungen im Bereich Palliative Care, bevor sie das Projekt vorstellt (siehe Präsentation). Im Rahmen des Projekts werden aufsuchende Dialogangebote geschaffen, die den Austausch über bestehende Hospiz- und Palliativangebote fördern sollen. Ziel ist es, Menschen mit Migrationshintergrund, die bislang

wenige Berührungspunkte mit diesem Themenbereich hatten, einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen und sie über ihre Rechte sowie die bestehenden Unterstützungs- und Versorgungsmöglichkeiten zu informieren.

**Marco Möller** und **Helga Reinisch** bieten Austausch- und Netzwerkmöglichkeiten über das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Paderborn und das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz an.

**LR Christoph Rüther** bedankt sich für den Vortrag.

**zu TOP 5: Diversität in der Pflege: Lehrmaterialien kennenlernen, Kompetenzen stärken, Zusammenarbeit ermöglichen**

Referent: Marco Möller, Kommunales Integrationszentrum, Kreis Paderborn

Anlage Nr. 5: Präsentation

**Marco Möller** stellt Lehrmaterialien zum Thema diversitätssensible Pflege in Ausbildungs- und Weiterbildungssettings sowie deren Einsatzmöglichkeiten vor (siehe Präsentation). Diese werden öffentlich bereitgestellt und umfassen verschiedene Formate sowie thematische Schwerpunkte, die in Ausbildung oder Weiterbildung integriert werden können.

Eine Übersicht der Lehrmaterialien und Anwendungsbereiche für die Pflege bietet folgende Website: https://www.empowerment-diversitaet.de/lehrmaterial/lehrmaterial-angebot/

Bei Interesse besteht die Möglichkeit, Kontakt zu **Marco Möller** aufzunehmen, um Unterstützung bei der Einführung und Umsetzung eines entsprechenden Lehrangebots zu erhalten. Über folgenden Link kann das Interesse bekundet werden: https://beteiligung.nrw.de/portal/kreispaderborn/beteiligung/themen/1034322

**LR Christoph Rüther** bedankt sich für den Vortrag.

**EINSCHUB TOP 5a**: **Entwurf Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG)**

Referentin: Kirsten Rüenbrink, Leitung Sozialamt
Anlage: Nr. 6: Präsentation

**Kirsten Rüenbrink** stellt wesentliche Änderungen im SGB XI vor, die im Entwurf des PNOG vorgesehen sind (s. Präsentation) und leitet in einen Austausch über.

**Rainer Keßler** erläutert, dass sich mit der Herabsetzung des Budgets auch die Auslastungstage in der Kurzzeitpflege, die mit dem Überbrückungsbudget finanziert werden können, deutlich verkürzen würden. In diesem Zusammenhang gehe er davon aus, dass die Überleitungen von Krankenhaus in Kurzzeitpflege herausfordernder werden.

**Jutta Vormberg** berichtet, dass sie bereits viele Unsicherheiten bei Angehörigen beobachte. Es bestünden viele Fragen zur Organisation, Entlastung und Finanzierbarkeit.

**Ulrike Kamphues-Janson** befürchtet, dass die Dokumentationen für die Mitarbeitenden zunehmen wird.

**Claudia Günter** sieht im Pflegegrad 1 Probleme durch den Wegfall des Entlastungsbetrags. Auch sieht sie die vorgesehene Pflegebegleitung als Herausforderung, insbesondere da die

Pflegekassen derzeit nicht über ausreichendes und entsprechend qualifiziertes Personal verfügten.

**Helga Reinisch** erkundigt sich, ob die Pflegebegleitung eine Option für den Kreis sei. **Kirsten Rüenbrink** sieht hier insbesondere eine ausreichende Refinanzierung als nicht gegeben an.

**Margot Becker** betont, dass politisch lange der Leitsatz ambulant vor stationär galt. In den vergangenen Jahren sei die Versorgungsstruktur im Kreis auch darauf ausgerichtet worden. Die neuen Änderungen würden dem jedoch entgegenwirken.

**Rainer Keßler** ergänzt, dass auch die Finanzierung der Tagespflege von Kürzungen betroffen sei.

**zu TOP 6: Verbindliche Bedarfsplanung 2026 bis 2029**

Anlage: Nr. 7: Vorlage TOP 6

**Kirsten Rüenbrink** und **Wiebke Lüpkes** erläutern die Vorlage.

**Tobias Berghoff** bittet darum, die Beratung und Entscheidung über die verbindliche Bedarfsplanung angesichts des noch laufenden Gesetzgebungsverfahrens des PNOG zu verschieben.

**Kirsten Rüenbrink** verweist auf die gesetzlichen Vorgaben, die eine jährliche Entscheidung des Kreistags vorsehen. Angesichts veränderter Rahmenbedingungen sei ggfs. auch die Abschaffung bzw. Aussetzung der verbindlichen Bedarfsplanung in Betracht zu ziehen.

**Tobias Berghoff** spricht sich grundsätzlich für das Beibehalten der verbindlichen Bedarfsplanung aus. Jedoch passe die derzeitige Umsetzung nicht zu den geplanten politischen Vorhaben.

**Birgitta Mayr** erkundigt sich, ob künftig die Umwandlung von Kurzzeitpflegeplätzen von der Bedarfsplanung entkoppelt werden könne.

**Kirsten Rüenbrink** entgegnet, dass sie dies nach den gesetzlichen Vorgaben nicht für möglich halte.

**LR Christoph Rüther** lässt die Mitglieder über das weitere Vorgehen abstimmen. Diese befürworten, das Thema im Dezember erneut aufzugreifen und hierzu eine Videokonferenz zu nutzen.

Ergebnis: Zur weiteren Beratung soll im Dezember eine Videokonferenz stattfinden.

**zu TOP 7: Berichte aus en Arbeitsgruppen**

Anlage: Nr. 8: Vorlage TOP 7

**Wiebke Lüpkes** berichtet zum Sachstand aus den Arbeitsgruppen.

**LR Christoph Rüther** lässt die Mitglieder über den Auftrag für die Wiederaufnahme der Arbeit in der bisherigen Expertengruppe „psychisch kranke ältere Menschen mit Pflegebedarf“ abstimmen.

Ergebnis: Die Mitglieder stimmen dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

**zu TOP 8: Verschiedenes**

**Kirsten Rüenbrink** informiert über einige Änderungen die in der Novellierung des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) vorgesehen sind und die ab dem 01.01.2027 gelten sollen:

- Die Platzobergrenze von 80 für vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen sei nicht mehr vorgesehen.
- Die Prüfung von Werkstätten für Menschen mit Behinderung durch die WTG-Behörde solle entfallen.
- Für Tagespflegen sollen die Regelprüfungen durch die WTG-Behörde entfallen.

Ziele der Novellierung seien insbesondere die Vermeidung von Doppelprüfungen durch verschiedene Instanzen sowie die Fokussierung der WTG-Behörde auf die Gefahrenabwehr.

**Wiebke Lüpkes** kündigt die Befragung zur pflegerischen Versorgung, die alle zwei Jahre im Rahmen der Pflegeberichterstattung durchgeführt wird, für Anfang 2027 an und bittet um Beteiligung. Der neue Bericht Alter und Pflege wird voraussichtlich im Sommer 2027 fertiggestellt.

**LR Christoph Rüther** bedankt sich für den intensiven Austausch und schließt die Sitzung.

**Ende der Sitzung:** 16:25 Uhr

gez.
Christoph Rüther
Vorsitzender

gez.
Wiebke Lüpkes
Schriftführerin

**Mitglieder/stellv. Mitglieder der Sitzung vom 10.11.2026**

| ***Vorname Name*** | ***Institution*** |
|---|---|
| Dirk Kaiser | CDU – Kreistagsfraktion,<br>stellv. Vorsitzender Sozial- und Gesundheitsausschuss |
| Günter Koch | AfD – Kreistagsfraktion |
| Christopher McClellan | Die Linke – Kreistagsfraktion |
| Dennis Busch | FDP/UW – Kreistagsfraktion |
| Frank Ricke | Pflegeberatung des Kreises Paderborn |
| Margot Becker | Ombudsperson Kreis Paderborn |
| Rainer Keßler | Caritasverband Paderborn e.V. |
| Ulrike Kamphues-Janson | Diakonie Paderborn-Höxter e.V. |
| Dr. Stefan Vogel | DRK Kreisverband Paderborn e.V. |
| Claudia Wendt | AG Heimleitungen gemeinnützige Träger |
| Patrick Behne | AG Heimleitungen private Träger |
| Mirielle Neumann | Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen |
| Michael Rempel | Ambulante Pflegedienste, freigemeinnützige Träger |
| Katrin Diedrich | Palliativnetz Paderborn e.V. |
| Claudia Günter | AOK NordWest |
| Helga Reinsch | Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz OWL |
| Mathias Hornberger | Heimbeiräte und Vertretungsgremien |
| Marco Möller | Kommunales Integrationszentrum |
| Hannelore Erkan | Gezeiten e.V., innovative Wohnformen |
| Kristina Pohlmeier | Betreuungsstelle Kreis Paderborn |
| Mechthild Müller | Betreuungsstelle Stadt Paderborn |
| Ursula Berhorst-Schäfer | Konferenz der Hauptverwaltungsbeamten<br>BM Bad Wünnenberg |
| Sabrina Wernitz | Selbsthilfe-Kontaktstelle Paderborn |
| Jutta Vormberg | Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung Kreis Paderborn |
| Dr. med. Gabriele Voß | Praxisnetz Paderborn |
| Dr. med. Ulli Polenz | Kassenärztliche Vereinigung |
| Lina Schlesies | Private Pflegeversicherung Compass Pflegeberatung |
| Christiane Wolf | Aatalklinik |
| Daniela Siedhoff | Christliches Klinikum Paderborn |
| Steffen Sander | Vincenz-Kliniken |
| Feride Öztürk | LWL-Klinik Paderborn |

**Weitere Teilnehmende/Gäste:**

| ***Vorname Name*** | ***Institution*** |
|---|---|
| Tobias Berghoff | Caritasverband Paderborn e.V. |
| Kathrin Bröckling | Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen, PaderEngel GmbH und Co. KG |
| Guido Dlugai | Caritas Altenzentrum Hövelhof e.V. |
| Julia Dorn | Caritas Altenzentrum Hövelhof e.V. |
| Matthias Heimann | Betreuungsstelle Stadt Paderborn |
| Birgitta Mayr | St. Johannisstift |
| Diana Tölle | Betreuungsstelle und Pflegeberatung, Kreis Paderborn |
| David Makko | WTG-Behörde, Kreis Paderborn |
| Leyla Varol | WTG-Behörde, Kreis Paderborn |